

N. 141.040



Herrn Dr. Moritz Neuber, Pyritzboden

Wien IX

Prague 4.

*Rudolf Hawel*  
*Wien*  
*XVIII/1, Gentsgasse 55*



Rudolf Hawel

Wien

XVIII/1, Gensgasse 55

Wien, 3. Jänner 1915

Lieber Freund!

Als ich letzte Woche deine sehr lieben Briefe las, warf ich  
 ich selbst einige unruhige Gedanken in der Falle blase  
 und ich glaube, mein Antlitz hat mich eine gelbliche Färbung  
 angenommen.

Das wenigstens, nicht einmal wagt! Vielleicht  
 ist dir das möglich in absehbarer Zeit gesünder zu werden  
 und dann endlich einmal in die Augenprobe zu  
 kommen! Mayer fragt jedes mal nach dir und  
 mich da und von.

Ich in keine Aufschreibebücher bin, habe ich nur  
 der den "Merkur" nach der "Lituanischen Zeitschrift"  
 lesen und diese Zeitschriften zu abonnieren, wenn  
 geht mir die Gelder. Es wünscht mir aber auch wissen  
 dass du die betreffenden Aufsätze aufschreiben lässt,  
 denn das ist Wichtigkeit und Ehrlichkeit ihnen zu  
 zeigen. Der Brief gegen 1/24 wurde ich dir schicken  
 geben; die hast du die Liste zu lesen und so kann ich



damit die Briefe lesen.

Obst dem Dinge hat sich wohl jedem sein Ding,  
selbst wenn keine Inszenierung Lieben im goldenen  
Hof. Es ist nicht ob einer unbeliebten Mutter und  
allein liegen würde, die Können lieben Konventionen  
zu uns gehören heißt. Aber wie wenig das noch  
wissen wird - es ist kein Absagen!

Es fällt, dass die bei meinem Befehl haben  
selbstverständlich sein beizubringen heißt. Es fällt mich nicht  
ab und es ist mir ganz gleichgültig, in welcher  
Form die mir erscheinen würde.

Mit herzlichem Grüßen von Frau zu Frau

Dein getreuer

K. Havel

